

Letzte Spuren des Vergangenen

FRIEDHOF CHORWEILER Nach dem Vorbild von Melaten wird ein Bestattungsgarten mit Grabstellen und Urnenplätzen angelegt

VON PETRA WISCHGOLL

Chorweiler/Volkhoven/Weiler. Es ist ein Ort der Stille und Besinnung. Von Steinen umrandete Beete wechseln sich ab mit Baum- und Pflanzbereichen, die Sonne spiegelt sich in einem Teich. Erst bei genauem Hinsehen erkennt man Grabsteine, auf einer Mauer liegt ein Kranz.

Auf dem Chorweiler Friedhof wurde jetzt offiziell ein Bestattungsgarten für Särge und Urnen eröffnet. Pfarrer Wilfried Seeger von der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Neue Stadt und Diakon Bernhard Tatzel von der Katholischen Kirchengemeinde Sel. Papst Johannes XXIII. segneten

Die schönsten Friedhofs-Bereiche sind die neuen Gärten

Josef Terfrüchte

das Areal. Es ist der inzwischen vierte Garten in Köln und ein Gemeinschaftsprojekt von Stadt und der Genossenschaft Friedhofsgärtner eG: die Verwaltung verpachtet die Fläche, die von der Genossenschaft gestaltet und gepflegt wird.

Rund 2000 Quadratmeter umfasst der Ruheort, der in drei Abschnitten fertig gestellt wird. Der erste Teil mit rund 650 Quadratmetern ist bereits eröffnet. In dem Garten haben Angehörige nun die Möglichkeit, ihre Lieben auf eine neue Art zu bestatten. „Die schönsten Bereiche der Friedhöfe sind diese Gärten“, sagt der Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, Josef F.

Terfrüchte. Es gibt sieben verschiedene Bereiche, so genannte Themen, jeder hat sein eigenes Gesicht.

Der Garten der Lichter beispielsweise ist in japanischem Stil angelegt, für die Verstorbenen brennt ein Licht zur Erinnerung. Im Partnergarten können zwei Menschen nebeneinander in Urnen bestattet werden, die Namen in einer Stele eingraviert. Dagegen werden die Gräber im Auengarten, in dem auch der Teich liegt, scheinbar verstreut in die gewachsene Landschaft eingebettet. „Wir brauchen für die Bestattung etwas anderes, Orte, die gut tun“, sagt Terfrüchte, der die Idee zu den Bestattungsgärten vor sieben Jahren hatte. Die Bedürfnisse der Menschen hätten sich geändert. „In den vergangenen Jahren haben sich bis zu 30 Prozent der Kölner im Umland beerdigen lassen“, so Terfrüchte. Dies sei oft billiger und die Friedhöfe böten andere Möglichkeiten der Bestattung.

Mit den Gärten will die Stadt eine neue, preiswertere und auch schöne Variante der Bestattung anbieten – mit Erfolg. Laut Terfrüchte ist die Zahl der „Auswärtsbeerdigungen“ in diesem Jahr erstmals rückläufig. Laut Genossenschaft wurden bereits sechs Menschen im Chorweiler Bestattungsgarten beerdigt, mit sechs weiteren wurden „Vorsorge-Anträge“ abgeschlossen. Terfrüchte: „Viele Leute sind für das neue Angebot dankbar. Sie haben darauf gewartet.“ Ein besonderes Geschenk zur Eröffnung hat sich der Verein Leben in Chorweiler ausgedacht: Der Ruheort erhält Sitzbänke.

www.bestattungsgaerten.de



Im Garten der Lichter brennt das ganze Jahr eine Kerze für den Verstorbenen.

BILD: PEW



Weitere Gräberfelder

Derzeit gibt es vier Bestattungsgärten im Kölner Stadtgebiet. Im Jahr 2005 wurde der erste auf Melaten eröffnet, 2011 folgten die Friedhöfe Süd und Mülheim, 2012 Chorweiler. Im Juli soll ein weiterer Ruheort auf dem Westfriedhof angeboten werden. Nutzer können aus sieben Bereichen wählen, in denen sie beerdigt werden sollen: Pfade der Erinnerung, Ruheshain, der Steingarten „Ruhe des Lebens“, der Auengarten, Partnergrab, Garten der Lichter und Rosengarten.

Für 25 Jahre müssen die Nutzer ein Grab oder einen Urnenplatz mieten und die Pflege – die sonst oft von Angehörigen übernommen wird – der Gärtnervereinigung überlassen. Die Preise liegen je nach Themenbereich zwischen 1500 und 9000 Euro, inklusive Bronzeschrift und Liegestein. Die städtischen einmaligen Nutzungsgebühren für Särge und Urnen werden separat gezahlt. (pew)

SITZUNG IM ZOO

Bezirksvertreter tagen wieder

Riehl. Die Bezirksvertretung Nippes tritt am Donnerstag, 21. Juni, 16.30 Uhr, zu ihrer jährlichen Sondersitzung im Restaurant des Kölner Zoos zusammen. Die SPD beantragt, die Parkplatzsituation in der Belgiersiedlung von Bilderstöckchen zu entschärfen und auf Teilen des Nordfriedhofs einen „Friedwald“ einzurichten. Die CDU will auf dem Niehler Damm in Alt-Niehl ein versetztes Parken einführen und einen zusätzlichen Zebrastreifen auf der Wilhelm-Sollmann-Straße in Longerich anbringen lassen. Die Grünen fordern neue Mülleimer und die Sanierung des Pavillons im Blücherpark, des weiteren ein Bewohnerparksystem für die Siebachstraße in Nippes. Auch die FDP will Mülleimer aufstellen lassen, auf dem Riehler Gürtel. Die Verwaltung hat außerdem den vom Stadtteilparlament beantragten Vorgartenschutz für einige Straßen des Bezirks aufgegriffen und ihre Beschlussvorlagen eingereicht. (bes)

JUBILÄUMSFEST

„Für Nippes“ lädt die Bürger ein

Nippes. Zum zehnjährigen Bestehen lädt der Veedelsverein „Für Nippes“ am Sonntag, 24. Juni, alle Bürger zu einem Fest auf dem Schillplatz ein. Ab 14 Uhr gibt es auf dem Plätzchen an der Schillstraße Kaffee, Crêpes und Eis für alle. Für Kinder bietet die Spielwerkstatt viele Spiele an. (bes)

Neue Auflagen für Biergarten im Blücherpark

Ein kleinlicher Streit

KSTA-STADTTEILE@MDS.DE

Vor rund anderthalb Jahren musste die Kneipe „Harvey’s“ im Agnesviertel kapitulieren, weil ein ruhebedürftiges Anwohnerpärchen im gleichen Haus die Gaststätte mit Klagen überzog – irgendwann waren die Vermieter des Hauses die juristischen Streitereien leid. Man zieht über eine Kneipe mitten im kölschen Veedel – und hört tatsächlich Feiergeräusche zu sich hochdringen. Nun, wer hätte das vor dem Einzug auch ahnen können?

Oder das „Limelight“ in Junkersdorf, das einstige Kino der belgischen Armee: Genau zwei von mehreren 100 Familien im Umkreis des Lokals fühlten sich durch Lärm gestört, weswegen sie über rechtliche Hebel – es ging um Lücken bei der Baugenehmigung – ihre angestrebte Ruhe erzwingen.

Nun also ist der Biergarten am Blücherpark an der Reihe: Diese einzigartig idyllisch und schön gelegene Einrichtung im nicht gerade mit vielen Kultur- und Ausgeh-Adressen gesegneten Bilderstöckchen ist wegen eines kleinlichen Streites um Veranstaltungslärm in seiner Existenz gefährdet. Hunderte Meter, zudem abgeschirmt durch Bäume, sind es zwischen Biergarten und den nächsten Nachbarn: eine permanente Lärmbelastung ist nicht nachweisbar. Während gleichzeitig direkt parallel zum Park von der Autobahn 57 aus Tag wie Nacht der Verkehrs-lärm dröhnt.

Der Eindruck entsteht, dass die Streitereien zwischen Freizeitein-

richtungen und Gästen einerseits sowie genervten Nachbarn andererseits immer häufiger eskalieren. Früher gab es offenbar seltener Probleme: Nicht erst seit gestern ist Köln als lebensfrohe, feierfreudige Metropole bekannt. Könnte es sein, dass Betroffene in der Durchsetzung ihrer Ruhe nun stärker die „Ellbogen ausfahren“ als früher? Wohlgermerkt: Es geht hier nicht um auffällige Lärmquellen wie den Brüsseler Platz, auf dem sich an warmen Abenden Hunderte Menschen treffen: Dort machen die Anwohner zu Recht darauf aufmerksam, wie viel ihnen abverlangt wird.

Im Fall des Blücherparks kommt für die Betreiberin ein weiteres Problem hinzu: Sie konnte kaum davon ausgehen, dass keine Baugenehmigung für einen Biergarten mit Musik vorlag, als sie das Anwesen pachtete. Seitdem hat sie mit Schallschutzgutachten und viel Entgegenkommen versucht, den Anforderungen Genüge zu tun.

Langfristig müssen Gesellschaft und Gesetzgeber eine Lösung finden, um den Konflikt um Lärm bewältigen zu können. Bisher können einzelne Klageführer mit Verweis auf Lärmgrenzen und Baugenehmigungen bestehende Freizeit-Infrastruktur lahmlegen – und nebenbei Existenzen der Betreiber gefährden. Doch das Recht auf Ruhe ist kein absolutes, das wie etwa die Menschenwürde über allem steht – und in einer Großstadt ist 24-stündige Friedhofsruhe nicht realisierbar.



VON BERND SCHÖNECK

Unser Wasser löscht Wissensdurst.

Die interaktive Ausstellung „Wasser ist Zukunft“ im Lentpark.

Lernen Sie vom 22. bis 27. Juni Wasser kennen und schätzen: Die interaktive Ausstellung bietet mit zahlreichen Themengebieten jede Menge Wissen rund um Wasser und Wasserschutz. Eine Anmeldung für Gruppen ist erforderlich.

Übrigens: Jeden Monat am 22. gibt es das ganze Jahr über tolle Aktionen rund ums Trinkwasser. Nicht vergessen: 22. bis 27. Juni, 9.00 bis 18.00 Uhr, im Lentpark

Da simmer dabei. **RheinEnergie**